

ORTSCHAFTSRÄTE SIND FRUSTIERT

Das Munzinger "Jugendhäusle" droht, zur unendlichen Geschichte zu werden

Munzinger Räte sind frustriert, dass der Schaffung eines Treffs beim Bolzplatz immer neue Hindernisse im Wege stehen.

MUNZINGEN. Bei der Sitzung des Munzinger Ortschaftsrates stand das Thema offene Jugendarbeit im Mittelpunkt. Dazu kam ein Antrag auf höhere Verfügungsmittel im Doppelhaushalt 2017/18.

Dass die Situation mit dem jetzigen Jugendraum in der Schlossbuckhalle unbefriedigend sei, sei unstrittig, sagte Ortsvorsteher Rolf Hasenfratz (Munzinger Wählergemeinschaft). Zu den Akteuren, die sich um eine Verbesserung bemühen, gehören das Jugendamt, der Trägerverein Kinder- und Jugendarbeit Tuniberg sowie der Verein Kinder- und Jugendförderung Munzingen. Der Plan, am Bolzplatz ein "Jugendhäusle" in einfacher Bauweise mit circa 150 Quadratmeter Fläche zu schaffen, habe sich aber als Hindernislauf von Antrag zu Antrag erwiesen. Jugendamt und Gebäudemanagement hielten inzwischen einen Vorlauf von acht Jahren für realistisch. "Die Ergebnisse waren zuerst positiv, alle haben mitgezogen", sagte Klaus Riemann (Unabhängige Liste Munzingen), Vorsitzender des Vereins Kinder- und Jugendförderung Munzingen. Dann war nicht nur das benachbarte archäologische Grabungsgelände ein Hindernis, sondern auch die Bebauung im Außenbereich, die Kosten sowie dringendere Arbeiten der städtischen Abteilung Gebäudemanagement. Dennoch: "Das hätte alles geregelt werden können", so Riemann. Finanzielle Zusagen lagen vom Lions Club Munzingen, den beiden Vereinen der Jugendarbeit sowie vom Ortschaftsrat vor: "Kurzfristig hätten wir 25 000 Euro und nächstes Jahr weitere 40 000 Euro beisteuern können." Angesichts der betroffenen Mienen der Räte verwies er auf die Möglichkeit, dass ein anderer Träger als die Stadt gefunden werden könnte, gab dem Vorschlag aber zurzeit keine konkreten Chancen. "Wir können es nicht selber machen, aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand", versuchte Ortsvorsteher Hasenfratz, seine Kollegen aufzumuntern.

Wenn im September die Beratungen für den städtischen Doppelhaushalt 2017/18 beginnen, wird es auf Antrag der acht Freiburger "Ortschaften" (in den 1970er Jahren eingemeindete Stadtteile mit eigenem Ortschaftsrat) auch um einen Antrag auf Erhöhung der Verfügungsmittel für diese Gremien gehen. Auf einen Sockelbetrag von 10 000 Euro soll je 1 Euro pro Einwohner kommen. Damit würde sich der Betrag für Munzingen von 11 000 auf 14 500 Euro pro Jahr erhöhen. Hasenfratz bezeichnete das als "bescheidene Erhöhung" und betonte die Bedeutung dieser Mittel: "Wir haben sie immer so eingesetzt, dass sie zur Werterhaltung für die Stadt beigetragen haben."

Informiert wurde im weiteren Verlauf der Sitzung, dass die Stadt der Umwidmung und Renovierung einer Wohnung im Lehrerhaus der Lindenbergerschule zugestimmt hat, so dass der Förderverein das Haus zur Ganztagsbetreuung nutzen kann.

Um Jugendliche wird es auch bei der Veranstaltung des Ortschaftsrates am Mittwoch, 8. Juni, im Bürgersaal zum Projekt "Nachtwanderer" gehen. Hochdorfer Ehrenamtliche stellen vor, wie sie dort als Ansprechpartner für Jugendliche zur Verfügung stehen.

Einstimmig votierte der Rat dafür, dass im Geräteschuppen des Golfplatzes eine Hausmeisterwohnung entstehen kann. **Sitzungsdauer:** 45 Minuten.

Teilnehmer: elf von zwölf Räten.

Zuhörer: drei.